

Telegraphische Depeschen.

*** Baden-Baden, 15. Oct.** Ihre Maj. die Kaiserin besuchte gestern mit Ihrer königl. Hoh. der Frau Großherzogin die zum Besten des evangelischen Kirchenbaufonds veranstaltete Abendunterhaltung. Heute findet bei den Majestäten eine größere Matinee statt.

*** Berlin, 15. Oct.** Sr. Maj. Panzercorvette Hansa, 8 Geschütze, Commandant Corvettenkapitän Gensner, ist am 8. Sept. in Callao eingetroffen. Sr. Maj. gedeckte Corvette Vineta, 19 Geschütze, Commandant Kapitän zur See Bizow, ist am 14. Oct. von Kiel auf der Reise nach Ostasien in See gegangen.

*** Hannover, 15. Oct.** Hr. v. Bennigsen wurde heute eine Adresse angelegener politischer Männer von hier und aus der Provinz überreicht, worin die Bitte ausgesprochen wird, er möge das Mandat zum Abgeordnetenhaus zum Segen des Vaterlandes und seiner liberalen und nationalen Interessen wieder übernehmen. Hr. v. Bennigsen erwiderte, er werde es nochmals ernstlich erwägen, ob er das Mandat annehmen könne. (Magdeb. Bzg.)

*** München, 16. Oct.** Der Schriftsteller Dr. Ferdinand Kärnberger ist gestern Abend im hiesigen Krankenhaus gestorben.

*** Stuttgart, 15. Oct.** Der Ministerpräsident und Bundesratsvorsitzende v. Mittnacht ist heute nach Berlin abgereist.

*** Wien, 15. Oct.** Dem Abgeordnetenhaus wurden heute die Gesetzentwürfe betreffend die Verwaltung Bosniens und der Herzegovina sowie die Verlängerung des Wehrgesetzes bis zu Ende des Jahres 1889 vorgelegt. Der vom Hause gewählte, 24 Mitglieder zählende Adressausschuß besteht aus 15 Conservativen und 9 Liberalen.

*** Rom, 15. Oct.** Ueber die Annahme des Entlassungsgesuchs des diesseitigen Botschafters in Paris, General Giardini, ist bisher noch keine Entscheidung getroffen.

*** Neapel, 15. Oct.** Wie das Journal Piccolo meldet, soll am 26. Oct. in Neapel ein Meeting zu Gunsten einer gleichzeitigen theilweisen Abkündigung der europäischen Mächte stattfinden. Alle Friedensvereinigungen Italiens, Englands, Frankreichs und Deutschlands sind zur Theilnahme an dem Meeting geladen, welchem auch mehrere italienische Deputirte beiwohnen werden.

*** Brüssel, 14. Oct.** Der partielle Arbeiterstreik, welcher vor einigen Tagen in dem Becken von Charleroi begann, ist an Umfang gewachsen und scheint noch größere Ausdehnung annehmen zu wollen. (Wiederholt.)

*** Kopenhagen, 15. Oct.** abends. Der König hat heute Nachmittag 4 Uhr über Lübeck die Reise nach Smunden zum Besuche seiner Tochter, der Herzogin von Cumberland, angetreten. Zu gleicher Zeit sind

der Großfürst-Thronfolger von Rußland und der Prinz von Wales mit ihren Gemahlinnen von hier abgereist.

*** Petersburg, 15. Oct.** Der Staatssecretär im Ministerium des Aeußeren, Geheimrath v. Hamburger, ist nunmehr zum Gesandten in der Schweiz ernannt worden an Stelle des Geheimraths v. Rogebue, welcher aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten ist.

*** Bukarest, 15. Oct.** Deputirtenkammer: Blarenberg verlangte, obgleich noch zahlreiche Redner vorgemerkt waren, namentliche Abstimmung über die Regierungsvorlage und theilte mit, da eine geheime Abstimmung voraussichtlich sei, werde er schon jetzt eine von 56 Mitgliedern unterzeichnete Erklärung vorlegen, worin die Regierungsvorlage abgelehnt werde. Die von sämmtlichen Oppositionsführern unterzeichnete ins Protokoll aufzunehmende Erklärung wird verlesen. Blarenberg hielt sodann eine weitere Rede, in welcher er sich über jede von dem Auslande ausgeübte Pression mißbilligend aussprach und der Regierung anheimgab, die Kammer aufzulösen. — Das Journal Romanul meldet, in einer gestern Abend abgehaltenen Privatversammlung habe der Ministerpräsident Bratianu die kategorische Erklärung abgegeben, daß die Regierung nur im äußersten Falle die Kammern auflösen werde. Solange er aber von der Majorität unterstützt werde, werde er die Regierungsgewalt unerschütterlich handhaben, bis die Judenfrage eine die Forderungen der Mächte befriedigende Lösung gefunden habe.

*** Newyork, 15. Oct.** Nach den bisher vorliegenden Resultaten haben bei den gestrigen Staatswahlen im Staate Ohio die Republikaner mit einer Majorität von 25000 Stimmen gesiegt.

*** Newyork, 15. Oct.** Nach den weiter eingegangenen Wahlnachrichten haben bei den Staatswahlen in Ohio alle von der republikanischen Partei aufgestellten Candidaten mit einer Majorität von über 25000 Stimmen, demnach mit einem Mehr von 20000 Stimmen gegenüber den übrigen Wählern, gesiegt, und ist dadurch eine entschiedene Majorität der Republikaner in der Legislatur und damit auch die Wahl eines republikanischen Senators gesichert. In Iowa wurden für den Gouverneurposten sowie in die Legislatur und zum Congress die von den Republikanern aufgestellten Candidaten mit einer Mehrheit von 20000 Stimmen gewählt. Bei den vorigen Wahlen betrug die republikanische Majorität 10000 Stimmen weniger.

Die Evangelische Generalsynode in Berlin.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung in der Sitzung am 15. Oct. ist die Berathung über den Antrag des Generalsuperintendenten Schulze betreffend die Einführung eines Gottesdienstes und die Einsammlung einer Collecte für die Heidenmission. Der Antrag-

steller theilt zunächst mit, daß eine aus allen Theilen Deutschlands besuchte Missionsconferenz sich einstimmig dafür ausgesprochen habe, daß für die Heidenmission ein besonderer Sonn- und Feiertag ausgewählt werde je nach den besondern Verhältnissen der einzelnen Provinzen. Die Mission lebt nicht von uns; wir leben von der Mission, diesem großartigsten aller Liebeswerke, das mehr und mehr die Augen aller Welt auf sich zieht; 70 Missionsgesellschaften mit 2300 Missionaren und mehr als 23000 Helfern aus den Eingeborenen arbeiten an diesem Werke mit einem Budget von mehr als 4 Mill. M. Aber wir wünschen, daß nicht das Werk bloß auf die Kirchenleitung, auf die Geistlichkeit beschränkt bleibe — die ganze Gemeinschaft der Kirchenangehörigen soll lebendigen Antheil an diesem gottgefälligen Werke nehmen. Zu diesem Zwecke soll uns die Centralleitung der Kirchenregierung ihre geneigte Hilfe leihen, indem sie die Provinzialregierung zur Einleitung der betreffenden Schritte veranlaßt.

Missionsdirector Dr. Wangemann glaubt, innere und äußere Mission müßten gleichmäßig berücksichtigt werden.

Professor Christlieb-Bonn hebt mit Bemüthung hervor, daß auch in den Kreisen der liberalen Theologie der weltwirtschaftlichen Bedeutung der Mission mehr und mehr Rechnung getragen wird.

Die Anträge Schulze und Wangemann werden fast einstimmig angenommen.

Die Generalsynode geht jetzt über zu dem Antrage des Oberconsistorialraths Dr. Kögel:

Die Generalsynode wolle an den Evangelischen Oberkirchenrath das Ersuchen richten, mit dem Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten darüber in Verhandlung zu treten, daß die Staatsprüfung für die evangelischen Theologen, wie es §. 27 des Gesetzes über die Vorbildung der Geistlichen gestattet, überall mit der ersten theologischen Prüfung verbunden und durch Mitglieder der theologischen Prüfungscommission abgehalten werde.

Zu diesem Antrage geht noch ein zweiter ein, gestellt von den Synodalen Kraft, Hermann und Preygodt, auf gänzlichen Wegfall der Staatsprüfung.

Dr. Kögel:

Die theologische Staatsprüfung hat sich seit ihrem Bestehen nur wenig Freunde erworben, am wenigsten unter denen, die sie zu bestehen hatten. (Heiterkeit.) Sie ist auch vollständig überflüssig. Bestehen denn nicht schon genug abschreckende Bestimmungen? Das geringe Einkommen, vor allem der berühmte Kanzelparagraph, der über allen Kanzeln wie ein umgekehrter Schallbecken schwebt? (Große Heiterkeit.) Ich meine nun nicht, daß uns damit geholfen wäre, daß, wie es ein Amtsbruder jüngst in Stuttgart verlangte, auch noch ein Examen in der Musik abzugeben sei, damit, wenn den Geistlichen die Philosophie nicht über sein geringes Einkommen trübet, er zur Harfe greife. (Große erneute Heiterkeit.) Wir haben keinen Beruf, auf eine Aenderung der Waagegesetzgebung zu dringen; ich warne eindringlich davor, hier den Weg der Disputation zu betreten. (Zustimmung.) Wir können uns nur in Resolutionen äußern. Man hat Sammlungen von falschen Antworten veröffentlicht, welche die Unwissenheit evangelischer Predigtamtsandidaten beweisen sollten; ist es denn einzig das Vorrecht der

Leipziger Kunstgewerbeausstellung.

Gruppe V. Graphische Künste und Gewerbe. (Fortsetzung.)

Wir wenden uns nun speciell zu den Erzeugnissen der Buchdruckerkunst. Das Buchdruckergerwebe ist von Anfang an als eine der freien Künste aufgetreten. Schon in früherer Zeit waren die Buchdrucker bemüht, durch die Schönheit und Zielschönheit ihrer Erzeugnisse den Künstlernamen zu rechtfertigen. Wie diese Kunst von jeher als ein mächtiges Förderungsmittel des geistigen Lebens erscheint, so verbandt sie andererseits ihre technische Ausbildung dem intellectuellen Fortschritt der Völker. In einer geistig so vielbewegten Zeit wie die unsere muß diese Kunst auf einer sehr hohen Stufe der Entwicklung stehen; demgemäß ist sie auf der Ausstellung in würdiger Weise repräsentirt.

W. Drugulin in Leipzig hat in einem großen Tableau die verschiedenartigsten Schriftzeichen veranschaulicht. Man erhält einen Begriff von dem Reichtum dieser Druckererei an fremden Typen, wenn man die zahlreichen Werke betrachtet, deren jedes Schriftbildungen einer andern Sprache zeigt. Die Blätter aus der „Chronik des sächsischen Königshauses“ mit von Professor Graff entworfenen und von Professor Bürtner geschnittenen Verzierungen sind ganz nach altem Muster, mit breiter Randbeifassung, großen, roth-eingedruckt Initialen und ebenso altmodischer Titelschrift in Altgothisch und Schwabacher ausgeführt, im Druck gut und gewähren ein stillgerechtes Ensemble. Andere Werke, zum Theil mit Illustrationen, wie der „Arme Heinrich“, „Germanisches Museum“, sind gleichfalls vortrefflich ausgeführt. Die Schrift zeigt

hier ein reines tiefes Schwarz; fast immer ist die typographische Ausstattung im alten Stil gehalten und sind demgemäß Kopsleisten, Bignetten etc. angewendet. Sehr schön sind die von Fischer u. Wittig in Leipzig in einem Tableau sowie in den „Meisterwerken der Holzschneidekunst“ ausgeführten Holzschnittdrucke. Unübertrefflich ist die Wirkung des Bildes „Dame und Kästchen“, sowohl durch die naive Kolleretterie der Zeichnung als durch die vollendete Technik der Ausführung. Verschiedene Miniaturausgaben und Prachtwerke geben der Firma bezüglich ihres Bücherdruckes ein gleich glänzendes Zeugniß. Die Holzschnittdrucke von Otto Dürer in Leipzig lassen im allgemeinen sehr verständnißvolle Behandlung erkennen. Ein großes Tableau von Hundertstund u. Pries in Leipzig enthält Holzschnitt- und Accidenzproben. Während die Illustrationen als hervorragende Leistungen bezeichnet werden müssen, ist die typographische Ausführung der Accidenzen weniger zu loben. Unbedingtes Lob verdienen die in großer Anzahl angelegten Holzschnittdrucke von Grimme u. Erdmel in Leipzig. Von G. Kreyfing in Leipzig sind eine Reihe sorgfältig ausgeführter Werke vorhanden, welche die Leistungsfähigkeit der Firma im Druck orientalischer Schriften kennzeichnen. Die lithographische Anstalt, Buch- und Steinbruderei von Friedrich Gröber in Leipzig bringt in zwei elegant gebundenen Musterbüchern Proben ihrer vielseitigen Production. Eine reichhaltige Sammlung von Kunst- und Abdrücke von Notenplatten, Musikalien und Titelblättern, zum Theil mit prächtigen Randverzierungen, hat die Notenstecherei und Druckererei von E. G. Röber in Leipzig angefertigt. F. W. Garbrecht in Leipzig ver-

anschaulicht durch die Notenstichplatten in verschiedenen Stadien der Bearbeitung, durch die Lithographiesteine und die verschiedenen Handwerkzeuge in vollständigster Weise den Proceß der Notenstecherei. Die umfangreiche und außerordentlich instructive Ausstellung der Leipziger Typographischen Gesellschaft gibt in einer Collection von Accidenzarbeiten ein klares und umfassendes Bild von der Bedeutung des Druckgewerbes; die Betrachtung einer großen, aus sehr schwierigem tabellarischen Satz bestehenden Satzform gewährt einen instructiven Einblick in die typographische Technik. Ein Album der Prier'schen Hofbuchdruckererei in Altenburg enthält allerlei Accidenzarbeiten in geschmackvoller Ausführung; hervorragend sind die kunstvollen Arbeiten in Linienmanier.

Den Eindruck eines vorzüglich geordneten und gut beleuchteten Gesamtbildes mit dem Charakter des würdigen Ernstes und der innern Abgeschlossenheit macht die in einem besondern Räume untergebrachte historisch-typographische Ausstellung, welche Gelegenheit bietet, die Entwicklung des Druckgewerbes an zahlreichen interessanten Proben zu studiren.

Die Geographische Gesellschaft in Berlin beging am 11. Oct. den hundertjährigen Geburtstag Karl Ritter's im Festsaal des Architektenhauses. Das Cultusministerium war durch den Ministerialdirector Greiff, die Universität durch Rector Professor Zeller, die Kriegsakademie durch Generalmajor v. Platon vertreten. Die Geographischen Gesellschaften von Frankfurt, Leipzig, Dresden, Bremen, Hamburg, Halle, München, Reg., Hannover und Göttingen sowie die Gesellschaft für Danbelsgeographie zu Berlin hatten Delegirte entsandt. Auch der Biograph Ritter's, Professor Dr. Kramer, befand sich unter der Gesellschaft. Prinz Friedrich